

Vorwort des Autors

Das gesamte Vorgehen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes orientiert sich an rechtlichen Vorgaben, Gesetzen, Leitlinien, Studienergebnissen, Algorithmen, Standard-Einsatz-Regeln und Standard-Arbeitsanweisungen sowie etlichen Empfehlungen und basiert auf vielen Erfahrungen. Der Ausbildungsstand der Feuerwehr- und Rettungsdienstkräfte in Deutschland ist solide und sehr gut. Diesen Zustand haben wir nicht nur den einzelnen Verbänden und Institutionen sowie den großen Berufsfeuerwehren zu verdanken, sondern vor allem auch den vielen mithenkenden Einsatz- und Führungskräften quer über das Land verteilt, die sich jeder auf seine Art und Weise für das »große Ganze« und zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen und sich inhaltlich, fachkompetent und sachorientiert austauschen.

Neben vielen Standardeinsätzen und -vorgehensweisen entwickeln sich in den letzten Jahre auch immer wieder Nischenbereiche, die bislang entweder kaum Relevanz im Feuerwehrleben hatten oder deren Komplexität nicht flächendeckend zu überschauen und zu vereinheitlichen war. Genau an dieser Stelle setzt dieses Buch an. Als ich im Jahre 2011 das erste Mal als Fahrzeugführer eines Schwerlast-Rettungswagens (S-RTW) Kontakt zu adipösen Personen hatte, waren mir die Tragweite und die Entwicklung noch gar nicht wirklich bewusst. Im Laufe der Jahre entwickelte sich aber aufgrund meines regelmäßigen Einsatzes – nicht nur aus Rettungsdienstsicht, sondern auch aus der Feuerwehrperspektive – ein gewisses Interesse an der Thematik. In zwischenzeitlich insgesamt knapp 1.000 Einsatzstunden mit adipösen Personen wuchs auch kontinuierlich der persönliche Erfahrungsschatz. Neben etlichen Gesprächen mit den adipösen Menschen selbst konnte ich auch in vielen Lehrgängen angehender Notfallsanitäter und in Fortbildungen für Rettungsdienst- und Leitstellenpersonal ausgiebig über das Thema »Adipöse Personen im Feuerwehreinsatz« diskutieren. Spätestens im Rahmen von mehreren Führungskräftekursen zur Thematik – die ich als Gastdozent am Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen (IdF NRW) durchführen durfte – wurde mir bewusst, dass genau dieses Thema bislang viel zu wenig beleuchtet wurde und dass alle Beteiligten viel zu wenig voneinander wissen. Im Jahre 2018 entstand schließlich die Idee, einige Gedankengänge niederzuschreiben und dadurch alle Beteiligten zu sensibilisieren. Schnell wurde mir auch klar, dass es nicht um fertige Konzepte oder Lösungen geht – auch nicht in diesem Buch. Vielmehr soll es zum Denken anregen, sensibilisieren und eigene zielgerichtete Diskussionen vor Ort entfachen.

Vorwort des Autors

Danken möchte ich an dieser Stelle den vielen Kameradinnen und Kameraden der verschiedenen Feuerwehren mit denen ich mich vor, während und nach den unterschiedlichsten Einsätzen austauschen durfte sowie all denjenigen, die dieses Buchprojekt durch ihr Mitwirken begleitet haben. Ein besonderer Dank geht an das Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen (IdF NRW) für die Implementierung der Führungskräfteseminare zur Thematik und an das Studieninstitut Westfalen-Lippe Fachbereich Medizin und Rettungswesen (StiWL MuR) unter der Fachbereichsleitung von Eugen Latka und Uwe Langenberg für die sehr fruchtbaren Aus-, Fort- und Weiterbildungen der verschiedenen Ziel- und Teilnehmergruppen. Für die vielen hundert Bilder, die im Rahmen dieses Buches entstanden sind, geht mein Dank an den Foto- und Videografen Simon Grundmann, an die Freiwillige Feuerwehr Schloß Holte-Stukenbrock – Löschzug Stukenbrock unter Leitung von Daniel Kammertöns – die mit Personal, Material, Fahrzeugen und Objekten etliche Stunden zur Verfügung standen sowie an die Berufsfeuerwehr Dortmund, Thomas Siekaup, Jörg Prochnow und Marc Köppelmann. Ferner gilt mein Dank dem Kreis Gütersloh, der einen Rettungswagen inklusive Ausstattung zur Verfügung gestellt hat und der RTW-Besatzung Fabian Brinkrolf und Lucas Zimmermann sowie dem »Patienten« Christian Aufenberg. Danke Euch und Ihnen allen!

Abschließend wünsche ich nun allen Leserinnen und Lesern sowie Kolleginnen und Kollegen viel Spaß beim Durchstöbern und Verinnerlichen der einzelnen Seiten sowie anschließend interessante und fruchtbare Diskussionen zur Thematik vor Ort!

Paderborn, Juli 2020

Jens Wolff

Hinweis:

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Folgenden meist die männliche Sprechform gewählt. Alle personenbezogenen Angaben gelten jedoch ausdrücklich für Frauen, Männer und Diverse gleichermaßen.